

Pränumeration: Für Nord sammt Zusendung ganzzährig 4 fl., halbjährig 2 fl., vierteljährig 1 fl. Mit Postversendung ganzzährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 30 kr. C. M.

Arader Anzeiger.

Inserate: Die dreispartige Petitzeile oder deren Raum wird das Erstmal mit 3 kr. und jedes folgende Mal mit 2 kr. C. M. berechnet. Stempelgebühr für jedes Inserat 10 kr. C. M.

Ein Organ

Handels- und Gewerbs-Interessen.

Redigirt und herausgegeben von S. Goldscheider.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag. Redaktions- und Expeditiions-Bureau: Bischofsgasse im Szabo'schen Hause, Nr. 41. Einsendungen jeder Art werden franco erbeten.

Arader Geschäftsbericht.

(31. Oktober.) Korn ist fortwährend zur Spekulation geeignet und wird noch á 17 3/4 bis 18 fl. per Kubel gekauft. Güter ungarischer Weizen resultirt 23-25 fl. per Kubel in Quantum. Mit Gerste geht's schleppend, nur sehr schwere Waare wird gesucht und á 10 fl. gekauft. Mit Skovodiz ist mehr Verkehr, 250 Eimer erzielt á 23 fl. per Eimer feste Hand. Dagegen bleibt Spiritus ganz ohne Geschäft, trügen die Anzeichen nicht, haben wir diese Stille lange als unliebsamen Gast; der nominelle Preis ist für effective Waare 42 kr. sammt Gebinde, für spätere Monate läßt sich dieser auch nicht annähernd bestimmen. Der hiesige Michaeli-Markt verspricht in Betreff des Manufakturwaaren-Abfahes befriedigend zu werden, wird aber die langwährende Geldklemme noch mehr hervortreten lassen.

12 fl. 30 kr. bis 12 fl. 45 kr., 79 Pfd. 12 fl. 37 1/2 kr.; 1100 Mkn. Gerste, slow. (loco Wien) 68-69 Pfd. 9-9 fl. 6 kr. Der Umsatz in Weizen betrug 30,000 Mkn. Pest, 29. Oktober. (Pst. U.) In Weizen ergab sich heute für fremde Rechnung ziemliche Nachfrage; Korn etwas flauer, während Halbrucht besser begehrt blieb; Hafer besser gehalten und für auswärtig zur Notiz begehrt. Roh Rüdöl flau, mit 35% fl. ausgebaut, ohne Nehmer zu finden. In Anlaß der Ultimo-Regulirungen dürfte effective Waare frei werden. Prag, 27. Okt. (C. a. B.) Spiritus. In dieser Woche sind in Folge ermäßigter Preise ziemlich ansehnliche Quantitäten für Galizien auf Lieferung abgeschlossen worden zu dem Preise von 38-40 kr. für prompte Waare wurde 40-41 kr. per Grad bewilligt.

Marktpreis-Tabelle.

In welchem Mittelpreise nachstehende Früchten-Gattungen, dann Futter- und Brenn-Waaren, auf dem Wochenmarkte zu Neu-Brad am 30. Oktober 1855 verkauft worden sind.

Weizen		Halbrucht	Korn	Gerste	Hafer	Kukuruz	Heu	Stroh	Brennholz
besser	min-derer								
niederösterreichische Megen							Zentner		Klafter
in Wiener-Währung							in W. W.		W. W.
fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
16	15	14	15	11	30	8	45	—	—
						4	—	5	—
						3	—	1	—
									28 30

Handelsnotizen.

Wien, 29. Oktober. Schlachtviehmarkt. Zusammen Zutrieb: 279 St. deutsche, 2182 St. ungarische, 607 St. galizische. 3068 St. Abtrieb auf das Land 868 St. Am Plage wurden verkauft 2099 St. Unverkauft blieben 101 St. Das Gewicht der einzelnen Thiere schwankte zwischen 430 und 610 Pfund; der Preis wechselte von 100 fl. — fr. — 162 fl. — fr. C. M. pr. Stück, und berechnete sich mit 22 fl. — fr. — 27 fl. — fr. C. M. pr. Centner. Wien. Fruchtbörsen vom 27. Oktober. Protokollirte Verkäufe 3700 Mkn. Weizen, banat. (loco Wien) 83-84 1/2 Pfd. 17 fl. 30 kr. bis 18 fl. 24 kr., 83-85 Pfd. 17 fl. 36 kr. bis 18 fl. 30 kr.; 2100 Mkn. Roggen, ungar. (loco Wien) 78-80 Pfd.

Feuilleton.

Die Demant-Blume.

Skizzen aus dem Bakonyer Landleben.

Novelle von M. Szollár.

Aus dem Ungarischen frei übersetzt von

L. Papp.

(Fortsetzung)

Das Mädchen schwankte; es war zu sehen, sie war unschlüssig, ob sie sprechen sollte oder nicht, und ich hatte nicht den Muth, sie zu bitten, weiter zu sprechen, um nicht Neugier zu verrathen und sie zu dem Glauben zu veranlassen, das Zutrauen einem Unwürdigen geschenkt zu haben. „Kannst Du mich schon früher?“ fragte sie nach langem Zögern erröthend und die Augen zu Boden senkend. „Dich? Nein, nie. An jenem Tage sah ich Dich zum erstenmale.“ „Niemals?“ „Nein, Elise.“ „Und wo hieltest Du Dich vor ungefähr drei Jahren auf?“ Diese Frage machte mich betroffen, meine Vergangenheit fiel mir bei und ich glaubte, dem Mädchen seien Momente aus derselben bekannt; die Verlegenheit mochte in meinen Zügen zu lesen sein, denn sie blickte mich besorgt an. „Du sprichst nicht, Du bist so ernst geworden, vielleicht erinnerst Du Dich nicht sobald?“ „Mit Bestimmtheit kann ich's nicht sagen, ich war bald hier, bald dort, wie die Jugend eben pflegt.“ „Warst Du auch öfter in jenem Dorfe, aus dem ich hieher kam?“ „O ja, Elise, sehr häufig.“ „Und im verfloffenen Sommer?“ „Das weiß ich nicht genau anzugeben, es ist aber möglich, daß ich auch da war.“ „Mit einem guten Freunde?“ „So ist's, Elise; aber woher ist Dir all dies bekannt?“ „Nur so, Du siehst, ich weiß vieles, was Dir unbekannt ist. Ich kannte Dich wie Du mich und Dein Geschick war mit dem meinen verknüpft, noch

ehe Du mich kanntest. — Nun aber, wo hält sich dieser gute Freund von Dir gegenwärtig auf?“ „Erkennst Du Dich in diesem Freunde, Alessis? Elise kennt Dich und Du kennst sie vielleicht besser als ich.“ „Ich sollte ihr bekannt sein?“ fragte Alessis, in seinem Gedächtniß wühlend. „Ja, sie meinte Dich. Erinnerst Du, wir sind im verfloffenen Sommer in *** gewesen und sie hatte dort gewohnt.“ „Das ist sonderbar. Wie nennt sie denn Deine Elise?“ „Es ist mir noch immer unbewußt. Als ich sie nach ihren Eltern befragte, um zu wissen, was ich zu hoffen, was zu glauben habe, da wurde sie betrübt, ließ ihren Kopf auf meine Schulter sinken und schluchzte.“ „Nach meinen Eltern,“ entgegnete sie mir, „frage nicht wieder, denn sie sind nicht mehr.“ „Und dieses Weib,“ fragte ich weiter, „diese Hand, die über Dir wacht?“ „Diese Hand ist die meiner Mutter.“ „Sie lebt?“ „Nein, meine Mutter ist todt. Nun aber frage nicht weiter, versuche nicht tiefer in ein schauderhaftes Geheimniß einzudringen, in welchem ich selbst keinen lichten Punkt finde.“ „Da stehe ich nun, mein Freund. Wer ist dieses Mädchen? Was sind das für Geheimnisse, die sie umgeben? Ihre Eltern sind nicht mehr am Leben, und dennoch ist jene Dame mit den marmorglatten Zügen ihre — Mutter.“ „Uns, die wir dem Gange der Ereignisse gefolgt, diese bekannt sind, ist all-dies weniger räthselhaft und wir können die Zweifel lösen, in denen Alessis und La-dislaus befangen waren, ob schon uns Elisens Vergangenheit und die sie verfol-genden Geheimnisse unbekannt sind.“ „Und sagte sie Dir nicht, woher sie mich kennt?“ „Nein; sie sagte mir nur, daß sie mich bald mit einem Geschäfte betrauen wird, welches ich mit Dir zu Ende bringen solle, denn wie sie sagte, könnten wir nur von Dir unser beiderseitiges Glück erwarten.“ „Sonderbar, ich vermag nicht einmal zu ahnen, wer sie sei.“ „Vielleicht doch, wenn ich Dir sage, daß Du ihr eine gewisse Summe schuldest; unter den hinterlassenen Papieren ihres Vaters fand sich auch ein Stück, welches diese Schuld bezeugt, und wenn Du, wie sie von Deinem Herzen hofft, diese Schuld nicht läugnest, denn einen eigentlichen Schuldschein besitzt sie nicht, wenn Du ihr diese Schuld abträgst, dann verläßt sie ihre Mutter und wir werden glücklich sein.“ „Ich ihr schulden? — Wer mag doch dieses Mädchen sein? — Halt, es ahnet mir etwas, möglich aber, daß ich mich täusche. Wenn Du sie wieder siehst, dann nenne ihr den Namen Esarai und merke darauf, welche Wirkung er hervor-bringt; ich glaube, Elise ist die Tochter Roman's von Esarai.“ „Und Du kanntest ihn?“

Vermischtes.

— Ein Berliner Schwindler. Die Berliner Polizei hat einen argen Schwindler verhaftet. Es waren nämlich von einem jungen Manne, welcher das Aeußere eines Hausknechtes hatte, an wenigstens zwanzig Orten falsche Bestellungen für Dinners zu großen Hochzeitsfeiern in bedeutenden Waarenlieferungen gemacht worden. Er hatte es dabei als Besteller jedesmal nur auf ein Trinkgeld oder ein Glas Bier abgesehen und dieses geringen Vortheils wegen oft großen Schaden verursacht. So hatte er auch im Odeum fälschlich ein solches Fest bestellt. Man hatte sich auf selbes natürlich eingerichtet und nachher erschien Niemand. An einem anderen Orte hatte er für mehrere hundert Thaler Porcelain aufgegeben, welches an irgend eine beliebige Adresse abgeliefert werden sollte. Man lud die bestellten Waaren auf einen Wagen, hatte viele Mühe mit dem Einpacken, zerbrach wie gewöhnlich einige Stücke, und nachher ergab sich die Schwinderei. Der verhaftete Betrüger ist ein bereits bestraffter Eisenarbeiter.

— Ein junger Brandstifter. Am 29. v. M. wurde im Garten des Krämers Wehle zu Plozen in der Lausitz bei Hochsich ein Brief des Inhalts gefunden, daß, wenn der genannte Krämer nicht das Del, den Zucker und Kaffee billiger verkaufe, ihm sofort sein Haus angezündet würde, und außerdem enthielt der Brief noch Schimpf- und Schmähworte gegen den dasigen Richter Lehmann mit eben der Drohung, ihm sein Gut anzuzünden. Es wurden sogleich die umfangreichsten Nachforschungen nach dem Urheber dieses, große Unruhe erregenden Briefes eingeleitet. Erwachsene und Kinder mußten ihre Handschriften niederlegen, um sie mit jener des ominösen Briefes zu vergleichen. Es stellte sich denn auch bald heraus, daß die Schriftzüge des Brandbriefes mit denen eines zehnjährigen Knaben in Plozen die meiste Ähnlichkeit hatten. Dazu kam noch, daß der Schnitt, die Linien und die Nabitische des Papiers, worauf die verbrecherische Schrift stand, mit denen eines bei diesem Knaben gefundenen Buches, aus welchem es herausgerissen zu sein schien, ganz conform waren. Am 6. d. M. wurde der Knabe nebst seinem Vater, der bisher immer seines Sohnes Unschuld behauptet, vor Gericht gefordert, wo Ersterer die That eingestand. Man ist nur noch darüber im Zweifel, ob Jemand den Knaben zu dieser Schandthat verleitet, oder er aus eigenem Antriebe gehandelt hat.

— Beobachtung über die Cholera. Aus Berlin theilt ein Arzt die übrigens auch in vielen anderen Städten wahrgenommene Beobachtung über die Cholera mit, daß verhältnismäßig breit und luftig gebaute Straßen die meisten Erkrankungen zeigten, während in engen Gassen mit hohen Häusern, bei fast ganz gleichen Lebensverhältnissen der Bevölkerung die Epidemie nur wenig Opfer forderte. Interessant ist dabei die Bemerkung, daß Tacitus erzählt, in dem alten Rom seien nach dem großen Brande der Stadt enge Gassen mit hohen Häusern in der Absicht erbaut worden, das Umsichgreifen der Epidemien zu verhindern.

— Ein großer Streit, interessant, wenn auch nicht gerade welthistorisch, ist vor dem Sitzgerichte zur Verhandlung und einstweilen auch zur Erledigung gekommen. Der Anti-Thierquälereverein hatte eine Klage gegen den jüdischen Schlächter (respektive gegen die Vorschriften der Talmudisten) eingebracht, daß er das Vieh beim Schlachten unnötig leiden lasse. Es wurden Zeugen für und wider, darunter Aerzte, Fleischer, Physiologen, verhört; sie Alle stimmten darin überein, daß ein nach talmudistischem Recepte geschlachteter Ochse im Durchschnitt 4—5 Minuten länger zu leiden habe als sein Nachbar im Stall, der das Glück hat, einem nichtmoralischen Fleischer anvertraut zu werden. Trotzdem wies der Richter die Klage ab, weil die bezügliche Parlamentsakte bloß gegen muthwillige Thierquälerei gerichtet sei, in diesem Falle aber die Quälerei nicht vom Muthwillen herühre, sondern auf religiösen Dogmen beruhe. Die Kläger geben sich nicht zur Ruhe und wollen appelliren.

— Wichtige Entdeckung. Der Direktor eines Mailänder Privat-erziehungshauses, Herr Ludwig Ghisi, hat eine eben so interessante als wichtige Entdeckung im Gebiete der Telegraphie gemacht. Er hat nämlich einen elektrischen Telegraphen konstruirt, mittels dessen jede Depesche mit der größten Raschheit in doppeltem Exemplare wortgetreu abgedruckt erscheint. Herr Ghisi hat Experi-

mente in verschiedenen Sprachen gemacht, die vollkommen gelangen. Diese wichtige Entdeckung soll bereits höheren Orts warm empfohlen worden sein.

— Eine verhängnisvolle Umarmung. In dem unweit von Troppau an der Grenze liegenden preussischen Orte Deutsch-Krawain ereignete sich vorige Woche ein höchst trauriger Fall, der allgemeines Bedauern erregt. Der Grundherr jenes Dorfes, Graf Renard, Sohn des reichen schlesischen Cavaliers gleichen Namens, vor einigen Monaten erst vermählt mit einer schönen jungen Dame aus dem reichen Grafenhanse Henckel von Donnermarkt, kam von der Jagd nach Hause und wurde von seiner lebenswürdigen Gemahlin sehr lebhaft und herzlich empfangen; der Graf hatte sein Jagdgewehr noch nicht abgelegt und durch einen unglücklichen Zufall entlud sich dasselbe während der Umarmung seiner zärtlichen Gemahlin und der Schuß zerschmetterte dem Grafen das Hinterhaupt. Zwar lebt derselbe noch, aber vom Augenblicke des Unglücks an ohne Besinnung, und sein Aufkommen wird von den Aerzten als unmöglich betrachtet.

Amüßantes.

• Zwei Zigarrenraucher. Vater: „Was kostet denn das Stück von Deinen Zigarren?“ — Sohn: „Das Tausend 50 Thaler.“ — Vater: „50 Thaler? Um Gotteswillen, ich bin zufrieden, wenn ich das Hundert um einen halben Thaler rauchen kann.“ — Sohn: „Ja, das glaube ich, wenn ich so viele Kinder hätte, wie Sie Vater, da würde ich gar keine rauchen.“

• Unlängst nahm eine Frau einen Zimmerherrn, der ihr, da er den ganzen Tag, oft auch Nächte hindurch nicht nach Hause kam, wenig Ungelegenheit verursachte. Als er nun durch einige Tage das Zimmer nicht verließ, trat die um seine Gesundheit besorgte Zimmerfrau in dasselbe und fand ihn wirklich im Bette. „Was fehlt Ihnen?“ frug sie bekümmert. „Ein Ruck,“ erwiderte der vermeinte Patient, welcher seinem einzigen Kleidungsstück ein neues Futter geben ließ.

• Ein deutscher Michel. Ein Lord wurde auf einer Reise durch Italien von einem Banditen angehalten. Da er seine Waffen nicht zur Hand hatte, mußte er alle seine Kostbarkeiten hergeben, denn sein Kutscher, ein Deutscher, saß ruhig auf dem Boche, als ob den Wagen nicht ein Räuber, sondern ein guter Freund, um mit seinem Herrn zu reden, angehalten hätte. Ueber diese Gleichgültigkeit saß noch mehr als über seinen Verlust erboßt, bat zuletzt der Lord noch den Räuber, er möge doch dem Kutscher die herabhängende Peitsche entreißen und demselben einen Schlag geben, so gut er's nur könne, der Gjel schiene zu schlafen. — Der Räuber willfahrte dem Wunsche des Reisenden, aber so wie der Schlag fiel, war der Kutscher wie ein Donnerwetter vom Boche herab, hatte den Räuber mit eiserner Hand fest gepackt und in den Graben geworfen, wo er ihn niederhielt, bis sein Herr dazu gekommen war und alles Geraube wieder an sich genommen hatte. Dann ließen sie den Räuber laufen und der Kutscher wollte gelassen wieder auf den Boche steigen, als ihn der Lord zurückhielt: „Aber Du Narr!“ rief er, „wenn Du so stark bist, warum hast Du das nicht gleich gethan?“ — „Mylord,“ antwortete Michel, „Ich war eben noch nicht warm geworden.“

• Ein Mann saß Schulden halber schon einige Jahre im Gefängnisse. Eines Tages ließ er seinen Gläubigern sagen, er habe ihnen einen Vorschlag zu machen, wovon er glaube, daß er ihnen nicht unangenehm sein würde. Sie erschienen, um seinen Vorschlag anzuhören, und so sagte er: „Meine Herren! Ich habe bei mir nachgedacht, daß es mit dem Gefängnisstrafe eine verwünschte Sache ist und Sie machen sich wöchentlich einen Thaler Unkosten; nun ist mir dieses überaus unangenehm, denn Gott weiß, wie viel es Ihnen am Ende noch kosten möchte; deswegen will ich Ihnen meine Meinung sagen: Ich möchte, Sie ließen mich aus dem Gefängnisse und anstatt daß Sie dafür wöchentlich einen Thaler bezahlen, geben Sie mir davon sechzehn Groschen und acht Groschen können Sie auf meine Rechnung schreiben.“

Maros-Wasserstand:

Den 28—31. Oktober 2 Schuh 4 Zoll unter Null.

„Ihn kannte ich, ja, und ist sie dessen Tochter, dann ist auch wahr, daß ich schulde, das heißt, daß ich schuldete. Unsere Väter lebten in intimer Freundschaft und ich erinnere mich sehr wohl, daß ihr Vater, als er seinen Besitz, welcher jetzt Bitterer gehört, verkaufte, meinen Vater bat, den ihm noch zukommenden Rest des Kaufbetrages zu begeben und ihm nachzusehen; wofür aber, das blieb ein Geheimniß zwischen Beiden, das mein Vater mit in's Grab nahm; mein Vater hat das Geld begeben, ob es aber auch seinem Bestimmungsorte zugeführt worden, ist mir nicht bekannt.“

„Sieh, mein Freund, das Mädchen liebt mich, ich weiß es aus ihrem eigenen Munde, und dennoch ist sie mir weniger bekannt wie Dir. Ich werde Dir aber etwas sagen, das auch die Bekanntschaft Deinerseits sehr in Frage stellen wird. Ein Mann, vor dem Elisen graut und schaudert, hat unbeschränkte Macht über das Mädchen, und sie schreibt diese sonderbare Macht einem Documente und einem Doppelringe zu, in welchem das Wort „D e m a n t - B l u m e“ eingestampft und Beides in seinem Besitz ist.“

„Die D e m a n t - B l u m e?“ rief aufspringend und erheitert Aleris, „dann fürchte nichts, mein Freund, denn wir müssen siegen, wenn es einen Gott und Gerechtigkeit im Himmel gibt. Ja, er hatte diese Macht begeben, aber wir werden die bewältigende Last dieses Zauberspruches zurück auf das Haupt des Sünders wälzen. — Und weißt Du auch, wer dieser Mensch ist, vor dem Elisen so bangt?“ fragte er seinen staunenden Freund, der nicht begreifen konnte, warum dieses eine Wort bei Aleris eine solche Wirkung hervorbrachte, da dasselbe doch für ihn so geheimnißvoll war.

„Nein, sie hat es mir nicht vertraut.“

„Dieser Mann ist — Bitterer.“

„Er?“ rief wildgeworden der junge Mann und seine Fäuste ballten sich unwillkürlich.

In diesem Augenblicke wurde die Thüre geöffnet und ein Abgesandter des Comitatsgerichtes trat in Begleitung bewaffneter Männer in die Stube.

„Ich solle hier Herrn Ladislaus P. . . . treffen,“ sprach der Commissär.

Die beiden Freunde blickten einander überrascht an; nach einer augenblicklichen Unsicherheit trat Ladislaus vor den Commissär hin.

„Ich bin's, den Sie suchen; was wünschen Sie?“

„Mein Herr, Sie sind im Namen des Gesetzes mein Gefangener; ich bitte Sie, mir zu folgen.“

„Was soll das?“ rief verwundert Aleris, bald den Einen, bald den Andern der schweigend Umherstehenden betrachtend.

„Es ist ein Befehl im Namen des Gesetzes und ich folge,“ sprach Ladislaus, die Spuren äußerster Entschlossenheit in seinen Zügen.

„Ladislaus, was soll ich glauben: ist's der Vergangenheit oder der Gegenwart wegen?“

„Ich weiß es nicht; einerseits stehe ich rein, und andererseits habe ich mir

feinen Vorwurf zu machen. Eines nur bitte ich Dich, verlasse sie nicht, sorge für sie wie für Deine Schwester. Und nun lebe wohl!“

Ladislaus ging festen Schrittes voran und die Bewaffneten folgten ihm, während Aleris von peinlichen Gefühlen gemartert dem Zuge nachsah, dann rannte er wie kopflos aus der Stube.

Er traf einen Mann, der eben einzutreten Willens war.

„Mein Herr — ich bitte —“ stotterte er, Aleris zurückhaltend.

„Was gibst's?“ schrie er den Fremden an, so daß dieser erschreckt zurückfuhr.

„Ich bin hier — ich suche Herrn Aleris von Duffon.“

„Ich bin's.“

„Eine franke Dame liegt im Gasthause zur wilden Rose, dessen Pächter ich bin, und diese franke Frau bittet Sie um einen Besuch, jedoch sogleich.“

„Wer ist diese Dame?“ fragte Aleris plötzlich mit dem Tone der Verzweiflung und packte den Boten an der Brust.

„Ich weiß es nicht, Herr — sie ist mir nicht bekannt — es ist eine brünette — junge“

„Sie ist's! rief Aleris, schlug sich vor die Stirne und rannte davon.“

In einem kleinen Gäßchen der Stadt hatte Ladislaus seine gemietete Wohnung. Aleris wußte es und eilte dahin; böse Ahnungen, die er nicht los werden konnte, trieben ihn hieher.

Die Thüren waren geschlossen und der Amtssiegel aufgedrückt. Der Hauseigentümer sah ihn verwundert an, wie er die Siegel der Reihe nach betrachtete.

„Wen suchen Sie, mein Herr?“

„Den Beamten, der hier wohnt.“

„Mein Herr, der wird wohl schwerlich mehr amtiren.“

„Weshalb? Sprechet Wahrheit, oder ich fasse Euch an der Gurgel.“

„Jener erschreckt und erst, als er nach rückwärts retirirend, sich unter der Thüre seiner Stube gesichert sah, entgegnete er:

„Hm, der Freund eines Mörders kann auch nur ein Mörder sein.“

Aleris rannte mit wilder Kraft gegen die Thüre, aber sie war abgeschlossen. Er eilte nun fort wie wahnsinnig durch die Gassen, so daß die Menschen ihm scheu aus dem Wege traten.

Er begab sich zu einem Beamten, von dem er Aufklärung in der Angelegenheit Ladislaus hoffen konnte.

Der Beamte empfing ihn kalt, er mochte seine zerwühlten Gesichtszüge eben nicht sehr anempfehlend gefunden haben.

„Mit was kann ich dienen?“

„Ich bitte Sie, mein Herr, um des Himmels Willen, geben Sie mir Aus-

Cours der Wiener Staatspapiere

vom 30. Oktober 1855.

Staats-Schuldverschreibungen zu 5 ⁰ / ₁₀₀	75 ¹ / ₂
a. d. Nat.-Anl. „ 5 ⁰ / ₁₀₀	78 ⁷ / ₈
Bank-Actien, pr. Stück	1001
Darlehen mit Verlos, v. J. 1854 für 100 fl.	98 ¹ / ₂

Wiener Wechsel = Cours

vom 30. Oktober 1855.

Augsburg, für 100 Gulden Current	113 ³ / ₄
Hamburg, für 100 Mark Banco	82 ⁷ / ₈
Frankfurt a. M., für 120 fl. süddeutscher Vereinswährung im 24 ¹ / ₂ fl. Fuß	112 ⁵ / ₈
London, (lang) für 1 Pfd. Sterling	11.7
Paris, für 300 Franken	132 ¹ / ₂
Kaiserl. Münz-Dukaten	18 ⁷ / ₈ Pct. Nigro

Fremden-Liste.

„Zum weißen Kreuz“

Die Herren: F. Libuy, Advokat, v. Kislend — J. Biegler, Gutsbesitzer, von Konop. — Carl Kövör, Gutsbesitzer, von Kovácsbáza. — A. Kis, Gutsbesitzer, von Weissenburg. — Sigmund Puy, Studierender, F. Kenderits und G. Puy, Gutsbesitzer, von

Puy. — Baron Fehlig, Gutsbesitzer, von Pouchst. — A. Brand, Kaufmann, v. Preußen — A. Ribsch — M. Ertl und G. Vitalis, Kaufleute, von Pest. — S. Antonovits, Handelsmann, von Lippa. — Julius Mayer, Privatier und L. Strauß, Erzieher, v. Billei. — F. Fark, Defonom, von Schönborn. — M. Kajufay, Advokat, F. Erd und G. Haimann, Baumeister, von Temesvar.

„Zu den drei Königen.“

Herr: M. Stein, Handelsmann, von Segebin. — Fr. Elise Kövör, Katharin und Antonie Bernolaf, Modistin, von Temesvar.

„Zum gold. Löwen.“

Die Herren: P. Lendvay, Geistlicher, v. Raab. — D. Vogovits, Kaufmann, v. Vilagos. — Stefan Bunyos, Notars-Adjunkt, von Monoro. — F. Hautker, Notars-Adjunkt, von Tancz. — S. Vap, Güter-Direktor, von Bonczed. — J. Bittko, Advokat, von Bankota. — M. Antalffy, Notar, von Boros-Zeud. — J. Malcska, Handelsmann und L. Herobel, Defonom, von Gyula. — J. Wittner, Ingenieur, v. Makó.

„Zur Eisenbahn.“

Die Herren: A. Westlein, ff. Beamter, von St. Andras. — A. Herbert, ff. Beamter, v. Kislend. — L. Balta und J. Konovits, Gutsbesitzer, v. Dombegyház. — J. Scherz, Inspektor, von Rigoos. — G. Simon, Arentator, v. Simand. — F. Voth, Defonom, von Domiratos. — J. Rath, Gutsbesitzer, von Segebin. — A. Philipp, Arentator, von Drosch. — Fr. Elisabeth Kiveres, Erzieherin, v. Temesvar.

„Zum goldenen Schlüssel.“

Die Herren: J. Mogyorosi, Kiemer, M. und S. Hoffner, Kaufleute, von Gyula. — J. Pich und M. Becknig, Kaufleute, von Simand. — L. Scheer, Kaufmann, von Szekesvar. — J. Schweiger, Kaufmann, von Pécska. — J. Herbstlein, Pächter, von Sajóty. — M. Himmelstein, Pächter, v. Besenyova. — S. Leipnik, Kaufmann, v. Palota. — P. Simon, Kaufmann, von Lippa. — S. Pollak, Handelsmann, von Wien. — J. Hatschek, Optiker, von Pest. — F. Kovacs, Advokat, v. Belényes. — J. Klein, Wirth, von Iratos.

„Im Meistcovics'schen Gasthause.“

Die Herren: A. Stoß, Kaufmann, von Temesvar. — M. Fris, Musik-Professor, v. Prag. — J. Schlegel, Webermeister, von Böhmen. — Johann Bohos, Handelsmann und J. Ivanovits, Commis, von Pest. — F. Popp, Kürschnermeister, v. Kiskis und N. Schanen, Kaufleute, von Bogaros. — M. Georgovits, S. Ivanovits und J. Ivanovits, Handelsleute, von Serbien. — Frau Ursula Weber, Kaufmannsrau, von Hagfeld.

„Zum schwarzen Adler“ (Seiler'sche Gsth.)

Die Herren Kaufleute: M. Schateles und D. Hirschl, von Dstrov. — L. Schwarz, von Batta. — G. Wienenberg, v. Bulcs. — H. Plesch, v. Kiskinda. — M. Auspiz und A. Weiß, v. Drosch. — Josef Friedmann, von Gharath. — J. Kaufmann, von Egres. — A. Feytesak, von Temesvar. — M. Kohn v. D. Bencsek. — H. Selenik, von Guttentbrunn. — J. Kohn, von Knéz. — H. Lichtenstein, v. Pest.

kunst, aber wahr und aufrichtig, wie es Ihr Eid vor dem Gesetze verlangt. Was ist geschehen, warum ist mein Freund Ladislaus B... gefangen genommen worden? Sie sind gewis von der Ursache unterrichtet.“

„Mein Herr, ich muß Ihnen mein Bedauern ausdrücken, wenn ich höre, daß Sie ihn Ihren Freund nennen, denn er ist dessen vielleicht am allerwenigsten würdig. — Er ist ein Mörder und eine Entschuldigung oder Reinigung wird unter den obwaltenden Umständen wohl unmöglich sein. Ich will Ihnen den ganzen Sachverhalt erzählen, weil Sie Offenheit verlangten und weil ich Sie bedauere. Zu Neujahr ließ sich eine Dame Namens Winther, eine achtbare Wittwe, in unserer Stadt nieder; der Angeklagte hatte Bekanntschaft mit ihrer Tochter und diese Dame fand man heute ermordet in ihrem Zimmer. Dem Gerichte liegen die schlagendsten Beweise vor, zum Beispiel die in Beschlag genommenen Briefschaften der beiden Angeklagten und die Aussagen der Dienerschaft und anderer Leute, die alle behaupten, Ihren Freund im Innern des Hauses gesehen zu haben, und zwar zu einer Zeit, da das Thor und alle Ausgänge des Hauses schon geschlossen waren. Im Hause wohnt eine Küchenbäckerin und diese hat er durch Bestechung dahin gebracht, daß sie ihm gestattete, einen Schlüssel zu ihrem Gewölbe anfertigen zu lassen, welches nach rückwärts mit dem Treppengange in Verbindung steht. Dies, mein Herr, wissen wir vorläufig, aber auch so viel reicht nicht hin, um ihn schuldig zu finden. Die mit dem morgigen Tage beginnenden Untersuchungen werden aber vielleicht noch mehr Thatsachen an's Licht fördern.“

„Herr, hier ist die Hand eines Teufels mit im Spiele,“ sprach Alexis, „ich kenne all die Umstände, die Sie als Inzichten gegen den Gefangenen vorbringen, weiß auch gewis, daß er unschuldig ist, Gott wolle mich nur so lange leben lassen, bis ich dem Gerichte dieses höllische Gewebe aufgedeckt haben werde.“

„Giebt Gott, aber es wird schwer halten.“

„Gleichviel; und nun nur noch Eines: wird, oder ist dem Mädchen nichts geschehen?“

„Meines Wissens ist sie unter Aufsicht gestellt bis zum Ausgange der Untersuchungen.“

„Und wie lange können diese dauern?“

„Das hängt von Umständen ab; die Verhöre werden kürzer oder länger, wie es die Begebenheiten erheischen. Heute werden die Richter einberufen und morgen beginnt die Untersuchung. Warum aber das, mein Herr?“

„Ich werde Schritte thun, die Sache so lange zu vertagen, bis ich im Stande bin, den wahren Schuldigen dem Gerichte zu überliefern.“

„Thun Sie das,“ entgegnete der Beamte achselzuckend, als wollte er sagen, was kümmert's mich?

Alexis ging, mutlos, aber dennoch entschlossen, zur Rettung seines Freundes Alles zu versuchen. Ohne Ziel irrte er auf den schneebedeckten Gassen hin, er wußte nicht, wohin er sich wenden sollte; da kam ihm jene franke Frau in den

Sinn, die ihn zu sich beschied. Es war ihm, als hielte ihn eine unsichtbare Hand zurück und als flüsterte ihm eine innere Stimme zu: bleibe, gehe nicht; aber eine unennbare Macht zog ihn wieder zu ihr hin und er mußte folgen.

Drt ereignen sich im Leben Dinge, an denen Theil zu nehmen wir uns sträuben, als ahneten uns deren böse Folgen, und doch liegt es nicht in unserer Macht, denselben auszuweichen; wir müssen folgen, und erst wenn es zu spät ist, sehen wir uns verwickelt und finden keinen Ausweg.

Das ist Schicksals Fügung.

Ja, ich erkenne darin das Schicksal und glaube fest daran, daß es Ahnungen, Ereignisse und Dinge im Leben gibt, die in das Reich des Wunderbaren gehören, in der Gestalt der Mythe uns vor die Augen treten, die wir nicht begreifen, ja zu deren Erkenntniß die menschliche Vernunft unzureichend ist, und deren Dasein zu leugnen dennoch Verwegenheit wäre; und doch gibt es Menschen, die, um ihrer Weisheit kein Dementi und nicht sagen zu müssen, das verstehe ich nicht, das übersteigt meinen Begriff, ein Hinterthürchen benützen und gewöhnlich sagen: das glaube ich nicht, das ist nur ein Märchen.

Als Alexis in jenes Haus trat, worin die Kranke lag, bat ihn jener Mann der ihn aufgesucht, mit trüblicher Miene, einen Augenblick zu gebulden, bis der Priester der Kranken die letzte Wegzehrung verabreicht haben wird. Alexis wartete; in seiner Seele drängten sich die verschiedensten Gefühle, er vermochte keinen Gedanken rein zu fassen, es schien ihm alles ein Chaos, ein verzweifeltes Durcheinander, das ihn an den Rand des Wahnsinns brachte.

Bald hernach wurde die Stubenthüre geöffnet und der Beichtvater winkte ihn zu sich.

Alexis trat schauernd auf die Thürschwelle.

„Die Sterbende verlangt Sie zu sprechen, um Ihnen die letzten Bekenntnisse zu machen.“

Der Abend brach herein und in der Stube herrschte Halbdunkel, weshalb Alexis das Antlitz der Kranken nicht sogleich erkennen konnte, und zwar um so weniger, da in ihren auf eine furchtbare Weise entstellten Zügen kaum noch die einst so reizenden zu erkennen waren; die Rosen des Lebens auf ihren Wangen waren verblüht, die einst so wunderbrn feurigen Augen eingefallen und mit dunkeln Rändern, die Spuren der schnell verzehrenden Krankheit, umrungen; ihre Lippen, auf denen vor nur einigen Tagen noch das Lächeln beseligenden Glückes schwebte, waren jetzt blau und von fieberigem Zucken behaftet.

Alexis trat näher und starrte auf die bleichen Züge, die jetzt ein leises Lächeln verklärte.

„Louise!“ rief er schmerzhaft berührt, als er in der Kranken den Gegenstand seiner einstigen heißen Liebe erkannte. — „Louise!“ rief er noch einmal leiser und beugte sich über sie, während Louises Arme sich um seinen Nacken schlangen und ihn mit letzter Kraft noch an sich drückten.

(Fortsetzung folgt.)

Inserate.

Ämtliche.

2,2 — 832)

Edict.

Zur Vornahme der mit Bescheid des k. k. Comitats-Gerichtes Arad, dte. 6. October 1855, Z. 5114, bewilligten freiwilligen Feilbietung der der Witwe Frau Urbányi gehörigen, in Szeregyház liegenden 4 Ketten Acker und Wiesengrund wird der 3. November, 1855 Früh 10 Uhr, angeordnet.

Diesu werden Kaufstüige mit dem Bedeuten vorgeladen, daß der obige Grund um den Preis von 150 fl. C.-M. pr. Joch ausgerufen wird und daß der Erstehet den Meistbott bar zu erlegen habe.

Den auf das Gut versicherten Gläubigern bleibt ihr Pfandrecht ohne Rücksicht auf den Verkaufspreis vorbehalten. Es wird zugleich bedeutet, daß die Feilbietung im Bureau Nr. 5, des k. k. Comitats-Gerichtes Arad abgehalten werde.

Arad den 28. October 1855.

Zacharievics.

Nr. 1509

(837—1,3)

Hirdetés.

Az Aradi es. kir. kam uradalom Pécskai kerület részéről ezennel közbirál tételik, hogy folyó évb en a csalai es. k. k. erdőben termelt nád árverés utjan eladatul fog. Nyilvános árverésnek határ ideje f. é. November hó 8-ik napjára határozatott, mely árverésnek elmulatval az utóbb igéret el nem fogatt atk A ki ezen árveréshez járulni szándékozik a kitélt napra a Pécskai es. kir. tiszartóságí hivataíróil

szobájába, a hol az árverés reggeli 9 órakor kezdőd fog ezennel illendően meghivattatik.

Pécskan October 16-án 1855.

Cs. k. k. tiszartóság.

Kundmachung.

Von Seite des Pécskaer k. k. Verwalter-Amtes wird hiemit kundgemacht, daß das in der Csalaer k. k. Revier heuer gewachsene Rohr am 8. November l. J. meistbietend veräußert wird, nach welcher Licitation keine Nachbötze angenommen werden.

Kaufstüige werden zu der am obangesezten Tage in der Pécskaer k. k. Verwalter-Amtes-Kanzlei früh Morgens 9 Uhr abzuhaltenen Licitation hiermit höflich eingeladen.

Pécska den 25. October 1855.

K. k. Verwalter-Amt.

(837—1,3)

(2,3-826)

Kundmachung

wegen Sicherstellung des Bedarfs an Natural und Service bei dem hiesigen k. k. Militär-Haupt-Versorgungs-Magazine, auf das Auslaufen bis Ende April 1856, wird Dienstag den 13. November 1855, um 10 Uhr Vormittags, im Arader Comitathause eine Offerts-Verhandlung abgehalten werden.

- Die auszubietenden Quantitäten bestehen in:
- 1400 n.-ö. Zentner Heu.
- 600 " Mehen harte Holzkohlen.
- 350 Pfund Unschlitt-Kerzen.
- 400 " Unschlitt-Talg.
- 540 Maß Brennöl.
- 6 Pfund Lampenocht, und
- 6600 Bund Bettstroh, á 12 Pfund,

Die Einkieferung der Naturalien hat nach Angabe der Magazins-Verwaltung stets successive zu geschehen.

Die diesfälligen Bedingungen sind folgende:

- Die obigen Quantitäten sind, für die k. k. Militär-Versorgungs-Verwaltung in Arad franco gestellt, in die seiner Zeit zu bezeichnende Magazins-Depots einzuliefern.
- Die öffentliche Behandlung wird mittelst versiegelter Offerte vorgenommen werden, und die Konkurrenten haben diese Offerte entweder der Magazins-Verwaltung zu Arad bis zum 12. November 1855, oder aber der Behandlungs-Commission im Arader Comitathause den 13. November 1855, bis 10 Uhr Vormittags zu übergeben.
- Die Konkurrenten, welche an der Einreichung eines schriftlichen Offertes irgendwie gehindert sind, und es vorziehen sollten, einen mündlichen Anboth zu machen, müssen bis zur festgesetzten Stunde und jedenfalls vor Eröffnung der schriftlichen Offerte, welche um 11 Uhr vorgenommen wird, erscheinen, und ihre Anboth der Behandlungs-Commission bekannt geben, um beim Schlusse der Behandlung auf dieselben Rücksicht nehmen zu können.
- Jeder Offerent hat bei der Verhandlungs-Verhörde mit seinem Offerte, jedoch unter besonderem Couvert ein Vadium oder Neugeld, welches in 10 Prozent vom Werthbetrage der offerirten Lieferung besteht, einzureichen, oder über dessen bei der nächsten Militär-Cassa bewirkten Gelag den Depositen- oder Abstrichschein dahin einzufinden.
Dieses Neugeld wird von jenen Offerenten, deren Anbote der höheren Entscheidung unterzogen werden, rückgehalten, und beim Kontrakt-Abschlusse ist der Kontrahent verpflichtet, dieses Neugeld als Caution zu belassen.
Die Kontrakt-Caution wird nur im Baarem, oder in Staatspapieren nach dem Cours-Verthe, oder aber in einer von der k. k. Finanz-Procuratur geprüften und annehmbar befundenen Hypothekar-Versicherung angenommen werden.
- Für die Ueberreichung der versiegelten Offerte wird die 11. Mittagsstunde des 13. November 1855, als Schlußtermin festgesetzt.
- Die auf einem 15 Kreuzer Stempelbogen einzureichenden Offerte sind, wie das beigefügte Formulare erweist, zu verfassen.
Diese Offerte sind für die Mindestfordernden, welche sich im Sinne des § 862 des allg. B. G. der zur Annahme des Versprechens festgesetzten Termine und des Rücktrittes zu begeben haben, sogleich, für das Aerar aber erst nach der an sie erfolgten Genehmigung verbindlich.
Es bleibt ferner dem Aerar das Recht vorbehalten, die angebotenen Quantitäten ganz oder nur theilweise zu genehmigen, und es müssen sich überhaupt die Unternehmer die eventuelle Vermehrung oder Verminderung des obigen Bedarfs gefallen lassen.
Die näheren Bedingungen können täglich in der Arader k. k. Militär-Versorgungs-Magazins-Kanzlei, während den gewöhnlichen Amtsstunden, eingesehen werden.
Arad am 26. October 1855.

Von der k. k. Arader Comitats- Behörde.

Offerts-Formulare.

Ich Endesgefertigter, wohnhaft (Ort, Preis, Comitathaus) erkläre hiemit in Folge der Ausschreibung vom

unter genauer Einhaltung der kundgemachten Bedingungen aller sonstigen, für solche Lieferungen bestehenden Contrahirungs-Vorschriften in das k. k. Versorgungs-Magazin zu Arad liefern und für dieses Offert mit dem erlegten Vadium von fl. Sage N am haften zu wollen.

(Vor- und Zuname, Stand und Charakter.)

Formulare für das Couvert über das Offert.

An die k. k. Militär-Versorgungs-Magazins-Verwaltung zu Arad.

Offert zur Behandlung in Folge der Kundmachung vom (Datum)

Formulare für das Couvert zum Depositenschein.

An die k. k. Militär-Versorgungs-Verwaltung zu Arad.

Mit dem Depositenschein über fl. Sage Gulden in C.M.

Zur Behandlung laut Kundmachung vom (Datum)

Nr. 4856 (2,3-824)

Concurs-Aufhebungs-Edict.

Von Seite des k. k. Comitats-Gerichtes wird hiemit kundgemacht, daß der gegen den Arader Handelsmann F. W. Grassius unter Nr. 762 l. J. eröffnete Concurs, da die angemeldeten Gläubiger bezüglich ihrer Forderungen befriedigt sind, aufgehoben wurde.

Auß der zu Arad am 23. September 1855 abgehaltenen Rathsführung des k. k. Comitats-Gerichtes.

k. k. Comitats-Gerichts-Präsident Hr. **bovszky**, (L. S.)

Albert Tóth, Kanzlei-Direktor.

Hirdetés.

Az alól irt es. kir. pénzügy igazgatóság részéről közhírré tétetik: hogy Szerbországba helyezett Belgrádi sőtárba Erdély országból Maros-Ujvárról még ez évben 52,089 mázsa és 69 font kőszó szállítandó.

Ezen szállítás ötleteből e folyó évi november hó 4-kén reggeli 10 órakor a helybeli Aradi pénzügy igazgatóságnál árlejtés tartatni fog.

Válalkozni szándékozók a fent irt napon és helyen kétezer ötszáz pengő forint bank értékű készpénzel vagy pedig status kötelezvényekkel ellátva, a melyek hirtositék gyanánt leteendőek lesznek, ezemmel meghivatattanak.

Ezen árlejtés tekintetéből egyszersmind kellően készítendő írásbeli ajánlatok is az árlejtés kezdeteig vagy is f. évi november hó 4-ig elfogadhatnak.

Kelt Aradon october 30. 1855.

Cs. kir. pénzügy-igazgatóság.

Kundmachung.

Laut herabgelangter Verordnung der hohen k. k. Finanz-Landes-Direktion's Abtheilung in Ofen vom 25. October l. J. Z. 34192 3692 sollen noch im Laufe dieses Herbstes von Maros-Ujvar (in Siebenbürgen) nach Belgrad in Serbien 52,089 Cir. 69 Pfd. Würfelsalz abgestellt und hierwegen bei der gefertigten Finanz-Bezirks-Direktion eine Minuendo-Lizitation abgehalten werden.

Es werden sonach alle jene, welche das obbezeichnete Salz-Quantum nach Belgrad abstellen wollen, zu der am 4. November l. J. bei der gefertigten Finanz-Bezirks-Direktion um 10 Uhr Vormittags abzuhaltenden Minuendo-Lizitation, versehen mit einem Neugelde von 2500 fl. in BB. — welche entweder baar oder in öffentlichen Obligationen, welche nach dem zur Zeit des Gelages bekannten börsenmäßigen Coursverthe, jedoch nicht über ihren Nennwerth angenommen werden, oder aber auch in einer annehmbaren Pragmatikal-Hypothek berichtigt werden können, eingeladen.

In dieser Lizitation werden auch gehörig ausgestellte schriftliche Offerte bis 4. November 10 Uhr Vormittags angenommen.

Arad am 30. November 1855.

k. k. Finanz-Bezirks-Direktion. (853-1,2)

(2,3-833)

Vicitations-Kundmachung.

Von Seite des Arader k. k. Finanz-Bezirks-Direktion wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die im Szent-Annaer und Mondorlofer Revier im Jahre 1855 eingesammelten Knopperrn, u. zwar: Die im Szent-Annaer Schüttkasten erliegenden 230¹/₄ Pressburger Mehen zu Szent-Anna am 5. November l. J.

und jene im Ménéser Schüttkasten erliegenden 433 Pressburger Mehen aber zu Ménéz am 6. November l. J., im Wege einer öffentlichen Vicitation verwerthet werden.

Wozu Kauflustige mit dem nöthigen Neugelde eingeladen werden.

Die Vicitation begi. at für je um 9 Uhr Vormittags in den betreffenden Herrschafts-Gebäude zu Szent-Anna und Ménéz.

Arad am 25. October 1855.

Nichtamtliche.

Anzeige.

Am 1. November l. J.

stundet die provisorische Eröffnung der von der Arader isr. Cultus-Gemeinde gegründeten 4 klassigen

israel. Mädchenschule statt, von welcher vorläufig nur 3, demnächst aber auch die 4. Klasse ins Leben treten werden.

Unterrichtsgegenstände sind:

a. Die vom hohen k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht für 4 klassige Hauptschulen vorgeschriebenen Fächer.

b. Alle für bürgerliche Stände nöthigen weiblichen Handarbeiten.

Der Unterricht wird ertheilt durch 3 Lehrer und 2 Lehrerinnen.

Die Einschreibungen begannen am 29 October im Institut's-Local, in der Rehgasse, im Hause Nr. 125

Arad am 18. October 1855.

Der Vorstand der Arader isr. Cultus-Gemeinde.

(814-4,3)

Egy jó

karban lévő zongorát jutányosan elád Maly Gedő ügyvéd Uriutza, Ackermann házában. (829-2,2)

Egy divatszerü

utazasi hintó elegánsan készítve eladó, és Walter nyereggyártó úrnál a keresztulzaban megtekinthető.

Ein moderner Reisewagen

elegant und zierlich gebaut ist zu verkaufen und bei dem Sattlermeister Walter in der Kreuzgasse zu besichtigen. (853-1,2)

In der Buchführung,

Handelscorrespondenz, kaufmännischen Arithmetik, Wechselrecht, gibt ein routinierter Geschäftsmann, in und außer seiner Wohnung gründlichen Unterrichte.

Die Beförderung hierauf bezüglichlicher Anmeldungen ist die Red. d. Blt zu übernehmen so gefällig. (844-1,3)

Zu vermieten.

Im Hause Nr. 18 in der Lammgasse ist ein Keller und ein Schüttboden zu vermieten und das Nähere im Hause zu erfragen. (852-1)

Arader Anzeiger.

Donnerstag den

(Beilage I. zu Nr. 87)

1. November 1855.

Jonas Dániel,

szijszgyártó-mester Aradon,
ajánlja magát mindennemű
szijszgyártó - munkák

készítésére, jöföle bécsi börből a legújabb
izlet szerint, különösen anglia és francia
Kommet - hámokat, valamint minden-
nemű divatos könnyű magyar **hámokat**
(Jucker) sallanggal és a nélkül; jöföle bö-
ből készült valódi angliai **lovagló-szer-
számokat, zablákat**; mindenséle feke-
ket és öveket: utazó-börendöket; párnaszá-
kokat és utazó-táskákat; mindennemű utazó-
és karikás-ostorokat s a t. Egyszersmind
minden fentebbi tárgyak igazítását is felvállalja,
és czélszerű és olcsó szolgálatot ígér
Továbbá mindennemű **terítőkre** való meg-
rendelések, valamint paripa, úgy szinte sze-
kér-lovakra is felvételnek.

Különös figyelemre méltó!

Egyszersmind egy nagy és kis

angliai nyergekből

álló bizományi raktár a lehető legjutányo-
sabb áron ajánlatik.

Boltja a fő-utezán, Reck Alajos
házában, az ó vármegyeház át-
ellenében van.

Daniel Jonas,

Niemermeister in Arad,
empfehlte sich mit allen Gattungen
Niemer = Arbeiten

nach der neuesten Art, vom besten Wiener
Leder; vorzüglich englische und französische
Kommet-Geschirre, sowie alle Arten mo-
derne, leichte ungarische **Zucker-Geschirre**
mit und ohne Sallang; echt englisch, lederne
Reitzzeuge, Trensen; alle Arten **Galf-
ter und Gurten**; lederne **Reisekoffer**;
Wettfäcke und Reisetaschen; alle Gattungen
Fahr-, Reitz- und Heßpeitschen. Derselbe
übernimmt auch alle obbenannten Gegenstände
zur Reparatur; und verspricht sie auf das
Zweckmäßigste und Billigste zu effectuieren. —
Ferner werden auch Bestellungen auf alle
Arten Decken sowohl für Reitz- als Wagen-
pferde übernommen.

Nicht zu übersehen!

Gleichzeitig wird ein Commissions-Lager
von großen und kleinen

englischen Satteln

zu äußerst billigen Preisen der geneigten Be-
achtung anempfehlen.

Das Gewölbe befindet sich in
der Hauptgasse im Alois Reck'schen
Hause, dem alten Comitats-hause
vis-à-vis. (1,2-842)

In Verlust gerathen.

Während der Revolutionszeit ist eine
Actie der hiesigen bürg. Schwimmschule Nr.
185, auf dem Namen des Herrn Stefan
Krajovan lautend, in Verlust gerathen.
Es wird sonach der allenfällige Besitzer die-
ser Actie zur Ausfolgung derselben binnen 2
Monaten an die Red. d. Bl. mit dem Be-
merken aufgefordert, daß nach fruchtlosem
Verkaufe dieses Terminus die obige Actie
von dem Eigenthümer als amortisirt erklärt
werden wird.

Arad am 29. October 1855.

(835-1)

Die nach chemisch-pharmaceutischen Grundsätzen auf das Sorgfältigste und Zuverlässigste bereiteten

Medicamentösen Seifen,

bewährt durch die erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer
Anwendungen, können in folgenden 12 verschiedenen Gattungen den Herren Aerzten und dem
hülfsbedürftigen Publikum mit gerechter Zuversicht empfohlen werden.

a Stück nebst Prospect, kr. CM.	a Stück nebst Prospect, kr. CM.
Jodkali-Seife, bei Scropheln 32	Theer-eife, bei Schuppen 20
Graphit-Seife, bei chron. Hautleiden 20	Leberthran-Seife, bei Zehrkrankheiten 20
Terpentin-Seife, bei Laehmungen 20	Gallen-Seife, bei Hautunreinheiten 20
Benzoe-Seife, bei spröder Haut 23	Schwefel-Seife, bei Hautausschlaegen 20
Campher-Seife, bei Rheumatismus 20	Rosmarin-Seife, z. staerkend. Waschung 20
Schwefeljod-Seife, b. alten Ausschlaegen 27	Ammoniak-Seife, bei Verhaertungen 20

In den beigegeführten Prospekten werden die verschiedenen Weifen angegeben, in denen
diese Heilmittel ihre zweckmäßigste Anwendung finden, so wie die Mannigfaltigkeit in der sie, ver-
möge der als so praktisch anerkannten Seifenform mit Erhöhung ihrer längst erprobten
Wirksamkeit verwerthet werden können; denn die Seifenform ist es, welche nicht allein dem Pa-
tienten den Gebrauch wirksamer äußerer Mittel erleichtert, sondern auch dem Arzte
eine ein dringliche und allgemeynere Anwendung solcher Mittel darbietet.



Die Medicamentösen Seifen werden nur in Tabletten von 2 1/4 Unzen-
Gewicht verkauft und sind an beiden Enden ihrer amtlich deponirten Etiquetts mit ne-
benstehen dem Siegel versehen; das alleinige Depot für Arad befindet sich bei **Carl
Ring**, Apotheker zum Engel und in Debresin beim Apotheker **Carl R. Vincze**. (Ins. B. 9,20)

Local-Veränderung.

Der Gefertigte hat die Ehre hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er seine

Münberger = Waaren = Handlung,

aus dem **Jenei'schen** in das neu erbaute **Hertschka'sche** Haus verlegt hat.

Für das ihm bisher zu Theil gewordene Vertrauen, seinen wärmsten Dank aus-
sprechend, empfiehlt er sich auch in seinem neuen Locale, das ihm eine größere Ausdehnung
des Geschäftes erlaubt, der gütigen Beachtung seiner geehrten Geschäftsfreunde, und erlaubt
sich vorzüglich auf sein ausgesuchtes Lager aller Gattungen

Werkzeuge,

hauptsächlich Zilchler-Werkzeuge und fertige, solid gearbeitete

Schlosser-, Stahl-,

und alle Gattungen **Messing-Gußwaaren**; ferner auf eine glänzende Auswahl der
neuesten und elegantesten, französischen

MODERATEURS

und alle Gattungen **Chinasilber-Waaren** aufmerksam zu machen, und verspricht
nächst reeller Bedienung die **billigst** festgesetzten Preise.

Arad im October 1855.

Ludwig Ebner.

(834-2,3)



Peterka's Panorama



durch 100 Gläser.

Programm der 3. Aufstellung.

1. Die Einnahme von Sebastopol am 8. September 1855.
2. Seeschlacht von Sinope am Schwarzen-Meere am 30. November 1855.
3. Berlin
4. Die Beschießung von Sveaborg am August 1855.
5. Holländische Winter-Landschaft.
6. Der Seesturm.
7. Clarus in der Schweiz.
8. Schlacht von Montura in Italien.
9. Louisa in Frankreich.
10. Die Schleswig-Holsteiner erobern 2 dänische Kriegsschiffe 1849
11. Eine römische Kloster-Halle.
12. Die Schlacht am Isly in Afrika der Franzosen und Marokaner.

Ist täglich zu sehen von 8 Uhr Früh bis 9 Uhr Abends.

ES Sonntag den 11. November unwiderrufflich zum Letztenmal.

(845-1)

Gänzlicher Ausverkauf

eines großen

Tuchlagers,

so auch einer Parthie Schafwollkleidern, Mouffelines de Laine, Lammes &c.
zu mehr als um die Hälfte herabgesetzten Fabrikspreisen,

in der
Mode-, Seiden- und Leinenwaaren-Handlung
v o n

CARL PROBST,

„zur ungarischen Hofdame.“

Diese Handlung empfiehlt auch ein wohlassortirtes Lager der neuesten Berliner Winter Long-Shawls und double face-Stella-Winter-Tücher, aller Arten glatte faconirte und carirte Seidenstoffe, und das Neueste in

Mode-Kleidern

was das In- und Ausland zur gegenwärtigen Saison lieferten; ein großes Lager von

Salon-, Bett- und Laufteppichen, gedruckte französische und gewebte Damast-Möbelstoffe &c. &c.;

ebenso ihr wohlassortirtes Lager, seit einer Reihe von Jahren rühmlichst bekanntes Lager aller Sorten **Leinwänden, Tischzeuge und Gradl**

zu den bewährt solidesten Preisen.

Zugleich macht dieselbe die höflichste Anzeige, daß sich das hierorts

Einziges Commissions-Lager

der wahrhaft ächten amerikanischen Royal Patented

Gummi - Ueberschuhe

dieselbst befindet, durch welchen direkten Bezug vom Auslande sie im Stande ist, selbe sowohl en gros, als auch Paarweise zum Fabriks-Preise zu liefern.

mi
gr
pl
vo
da
tu
rei
gie
lic
pe
de
ge
(8
(827-2,8)

J. Bernhard & Comp. G

geben
s a
le r
über
gütig
starr
groß
Fou
zu n

(64
Vi

ber
hien
ger
eine
bor

Zag
find
bei
re

Gasthaus-Anzeige.

Der Gefertigte hat die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er das große **Gasthaus auf dem Hauptplatze in Pecska** übernommen, und vollkommen renovirt hat, und empfiehlt dasselbe dem pl. l. reisenden Publikum mit der Versicherung, daß er durch reinliche, bequem eingerichtete Passagier-Zimmer, so wie durch eine vorzügliche Küche und echte Getränke, und prompte billige Bedienung die Zufriedenheit seiner geehrten Gäste zu erreichen stets bemüht sein wird.

Pecska im October 1855.

Ignatz Fröhlich,

(838-1,3)

Gastwirth.

C. KRAUS,

Optiker,

gibt sich die Ehre, sein eben so reichhaltiges, als höchst geschmackvolles Assortiment der neuesten und gediegensten optisch-mechanischen Fabrikate, wie sie nur immer die verfeinerten Bedürfnisse unserer Zeit zu wünschen vermögen, der Aufmerksamkeit und dem gefälligen Zuspruche, sowohl aller Kunstfreunde, als derjenigen Personen zu empfehlen, deren Gesichtsmängel eine zweckmäßige und unschädliche Abhilfe durch die optische Oculistik erheischen.

Der Obbenannte begnügt sich demnach, von seinem äußerst vollständigen Waarenlager bloß die Hauptartikel anzuführen, und glaubt ohne Selbsttäuschung behaupten zu dürfen, daß sein auserwählter Vorrath von allen Gattungen

Vergnetten, Stecher, Operngucker, Mikroskope und magische Laternen, Con-servations-Brillen,

und anderer der Kurzsichtigkeit, so wie allen übrigen Augenfehlern bei jungen und alten Leuten abhelfenden Brillen, Operngucker, von Kron-, Flint-, Azur- und feinstem Kristall-Glas periscopisch und cylindrisch geschliffen; dann

Vergrößerungs- und Staar-Brillen,

mit den modernsten Fassungen in Gold, Silber, Schildkröte, Perlenmutter, Horn und Stahl, alle Eleganz moderner Facon in sich vereinigen.

Besonders macht er aufmerksam: auf **Maisch-Thermometer 36" - 24"**, so wie **Zylinder-Thermometer.**

Das Verkaufsort befindet sich während des Marktes in der Hüttenreihe der Huthändler.

(845-1,2)

(827-2,5)

unter eigener Firma in Betrieb gesetzt haben, und durch gutes Ergoqumiß und prompte Bedienung sich der vollkommenen Zufriedenheit ihrer pl. l. Herrn Geschäftsfreunde verdient machen werden.
Vom 1. November l. J. ist bereits schon gutes Bier und Bierhefe zu billigen Preisen zu haben.

J. Bernhard & Comp.

Zur gefälligen Beachtung.

Die Gefertigten beehren sich hiermit anzuzeigen daß sie ihre bis nun in Nacht gegebene **Bier-Brüneri zu Usermö**

Local-Veränderung.

Der Gefertigte hat die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er aus dem Szesauskischen in das neuerbaute Winkelersche Haus am Eck der Comitatsgasse übersiedelt ist. Für das ihm bisher gewordene gütige Vertrauen seinen wärmsten Dank abstatend, empfiehlt er sich auch jetzt mit einem großen Vorrath von fein geriebenen **Dehl-Farben**, sowohl im Großen als im Kleinen zu möglichst billigen Preisen.

Nathan Steinitzer,

(641-1,3)

Zimmermaler.

Lizitations-Rundmachung.

Von Seite der Sequester-Verwaltung der Revenüen der Herrschaft Soborsin wird hiermit kundgemacht, daß der Holzschlogobiger Herrschaft für das Jahr 1855/56 mittelst einer am **12. November l. J.** loco Soborsin abzuhaltenden Lizitation verkauft wird.

Die Bedingungen werden am Orte und Tage der Versteigerung mitgetheilt werden, sind aber auch bis dahin zu erfahren in Arad bei dem Advokaten Herrn **Franz Cse-repes.**

(812-2,3) (811-1)

Assecuranz-Anzeige.

Die erste kais. kön.  priv. österreichische

Versicherungs-Gesellschaft IN WIEN.

welche im Besitze eines Fonds von drei Millionen Gulden in Conv.-Mz. für die schnelle Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten die beruhigendste Bürgschaft bietet, beehrt sich hiermit zur Kenntniß zu bringen, daß sie ihre Agentenschaft in Arad durch die günstigst eingeräumten Vorrechte in den Stand gesetzt hat, fortwährend Versicherungen gegen Feuer- und Bligschäden auf Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Fabriken, Brau- und Branntweinhäuser, Maschinen, Mobilien, Waarenlager und Vorräthe aller Art; — ferner: auf Viehstand, Heu und Stroh im Freien und unter Bedachung, wie auch gegen Elementarschäden, auf Güter-Transporte bei Land- und Wasserreisen u. u. gegen herabgesetzte Prämien aufzunehmen.

Mit Beziehung auf obige Anzeige empfiehlt sich zur pünktlichen Besorgung geneigter Aufträge

Tobias Feldinger,

Eisenhändler in Arad,
als Agent für Arad und Umgegend.

Oben daselbst sind **Loose aller Klassen** zu der schon am **3. November l. J.** zur Ziehung kommenden **Lotterie** zu haben.

(807-1,3)

Local-Veränderung.

Die Gefertigten beehren sich hiermit ihren geehrten Geschäftsfreunden, sowie dem pl. l. Publikum anzuzeigen daß sie ihr

Commissions-Expeditions und Affekuranz-Bureau

aus dem Hirschl'schen Hause in der Schönengasse in das **Jencis**che Haus (Königs-Kaffeehaus) auf dem Hauptplatz verlegt haben und empfehlen sich auch der fernern geneigten Beachtung in allen Branchen ihres Geschäftswirkens, als:

SPEDITIONEN

nach allen Richtungen, sowohl zu Wasser als auch zu Lande;

Ein- & Verkauf aller Gattungen Landesproducte

und Aufnahme von Versicherungen gegen

Feuer- und Wassergefahr

zu den billigsten Bedingungen.

Arad im October 1855.

S. Deutsch & Czinner.

Das größte und reichhaltigste Lager
 von
 echt amerikanischen
Gummi-Galoschen
 (neuester Façon, äusserst billige Preise);
 Sofa-, Bett- und Lauf-Teppiche,
 Reise-Plaids, Couvertures de voyage
 und
 alle Gattungen Kolzen & Pferddecken,
 empfehlen
Charl. Wallfisch & Söhne.
 (800-4)

Jelentés.

Alóírt tisztelettel jelenti a t. cz. közönségnek, hogy a Bittó féle házban lévő **vendéglőjét és kávéházát megújította** egy nagy teremmel nagyobbitotta és a volt helyiséget **füttési** állapotban helyeztette. Minekutánna ezentül is minden meg fog tétetni, t. cz. vendégeinek pártolását és kegyét jó konyha, melyre nézve Pest várossa egyik legismertebb szakácsa alóírt által szereztetett, jó és valódi italok pontos szolgálat és jutalmas árok által megnyerni, bő látogatást kér és remél.

Georg F.

Folyó évi November 1-sőjétől előfizetés nyíttatik **déli ebédre** 3, 4 vagy 5 étkekkel, egy hónapi járulék előfizetése mellet.

Anzeige.

Endesgefertigter macht dem pl. t. Publikum die ergebnste Anzeige, daß er sein Locale im v. Bittó'schem Hause **renovirt** mit einem großen Saale **vergrößert** und die bestandenen Localitäten in **heizbarem** Stande hergerichtet hat.

Da derselbe alles aufbietet, um das bekannte Wohlwollen seiner pl. t. Gäste durch eine gute Küche, welcher einer der renomirtesten Mundköche Pest's vorsteht, durch echte Getränke, gute Bedienung und möglichst billige Preise zu rechtfertigen, so hofft und bittet um recht zahlreichen Besuch dererergebnste

F. Georg.

Auch wird vom 1. November l. J. ein Abonnement für **Mittagskost** zu 3, 4, und 5 Speisen gegen Vorauszahlung eines Monatsbetrages eröffnet.

GOTTFRIED PRIEGL,

Uhrmacher,
 unter dem Schilde

„zum Saurus“

in der Schönergasse in Arad,

erlaubt sich seinen geehrten Geschäftsfreunden, sowie dem hochgeehrten Publikum überhaupt, die ergebene Anzeige zu machen, daß er neuerdings eine seltene Auswahl aller Gattungen **Taschen-Uhren**, als: die neuesten englischen und französischen **Ancre-, Cilindre- und Savonet-Uhren**, sowohl in Gold als auch in Silber, **Chronometers** in Gold, **Damen-Uhren** mit und ohne Nuten, **Pariser Sturz-Uhren** und **Pariser Wecker**; nicht minder eine Auswahl der verschiedensten **Nahmen-, Reise- und Bilder-Uhren** in prachtvollen Goldrahmen, sowohl mit, als auch ohne Spielwerke; ferner die so sehr beliebten

Pendul-Uhren,

in verschiedenster Form, zum Aufziehen nach acht Tagen, einem Monat, oder einem Jahre, mit oder ohne Schlagwerk; ferner **Prager Spielwerke** mit 2, 3 und 4, sowie auch französische mit 5 - 8 Musikstücken am Lager hält, und durch den Bezug aus den ersten, vorzüglichsten Quellen in den Stand gesetzt ist neben einer besonderen **Eleganz und Güte** seiner Artikel die möglichst billigsten Preise bestimmen zu können. Gleichzeitig empfiehlt er eine große Auswahl gut regulirter

Schwarzwälder Wand-Uhren

zu auffallend billigen Preisen und zwar von **2 fl. 40 fr. C. M.** und aufwärts. Auch werden alle Gattungen Uhren zur **Reparatur** angenommen, und wird für jede bei ihm gekaufte, eingetauschte, oder reparirte Uhr ein Jahr garantirt. (820-1,6)

zu der Spezei-Handlung

LEBWEHLER

„zum Matrosen“

IN ARAD,
ist soeben angelangt in directer Sendung:

WALLFISCH & SÖHNE

(851-1)

Die Schachtel à 2 fl. Silber.

Szeliski József, órás Aradon,

ajánlja a t. cz. közönségnek gazdagon ellátott órarakárát, mely mindennemű legdivatosb angol és francia **horgonyos és cilinderek** órákat, arany és ezüstből, tovább **utazási-lógony** és **rámás** órákat jálékszerrel és a nélkül, a legjutányasb árak mellet tartalmaz. Átveszen szinte mindenféle szakjában tartozó igazításokat és kezkesedik minden nálla vett becsereült vagy igazított óráért egy és két esztendőig. Áruhelye az Ackermann féle (régibb báránv-vendéglő) házban van.

Josef Szeliski, Uhrmacher in Arad,

empfeht sich mit seine n wohl assortirten Lager von allen Gattungen der modernsten englisch und französischen **Ancre- und Cilinder-Uhren**, von Gold und Silber, ferner: **Reise-, Pendul- und Rahmen-Uhren** mit und ohne Spielwerke zu den billigsten Preisen; auch übernimmt er alle in seinem Fache einschlagenden Reparaturen, und bürgt für eine jede bei ihm gekaufte, eingetauschte oder reparirte Uhr ein und auch zwei Jahre. Das Geschäftslocal befindet sich im Ackermann'schen Hause (ehemals Gasthaus zum Lamm). (836-1,2)

Ein Lehrer,

welcher in den Real-Gegenständen seit mehreren Jahren mit Erfolg Unterricht ertheilt, wünscht noch einige Lectionen gegen mäßiges Honorar zu erhalten.

Adressen beliebe man in der Expedition dieses Blattes abzugeben. (939-1,2)

Haus-Verkauf in Arad.

Das 2 Stock hohe in ganz gutem Zustande in der innern Stadt Nr. 454 sich befindende Haus ist aus freier Hand zu verkaufen, worüber Näheres bei dem Eigenthümer

Josef Daurer.

(848-1,3)

Uradrucker Anzeiger.

Donnerstag den

(Beilage II. zu Nr. 87)

1. November 1855.

Mit k. k. Allerh. Privilegium u. k. Preuss. u. k. Bayer. Allerh. Approbation.

DR. BORCHARDT'S KRÄUTER-SEIFE

(in versiegelten Originalpäckchen à 24 kr. C.M.)

DR. HARTUNG'S CHINARINDEN-OEIL

(in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen à 50 kr. C.M.)

KRÄUTER-POMADE

(in versiegelten und im Glase gestempelten Tiegeln à 50 kr. C.M.)

Dr. Suin de Boulemard's ZAHN-PASTA

(in 1/4 und 1/2 Päckchen à 40 u. 20 kr. C.M.)

Dr. Borchardt's nach wissenschaftlichen Grundsätzen genau berechnete und überaus glücklich kombinierte aromatisch-medizinische **Kräuter-Seife** nimmt durch ihre bis jetzt unerreichten **charakteristischen** Vorzüge unter allen vorhandenen derartigen Fabrikaten unbestritten den ersten Rang ein und eignet sich gleichfalls mit großer Ersparlichkeit zu Wädern jeder Art.

Das glückliche Resultat einer vorgezeichneten, sorgsam wissenschaftlichen Erkenntnis, sind die **Dr. Hartung'schen** privilegierten **Haarwuchsmittel** bestimmt, sich in ihren Wirkungen gegenseitig zu ergänzen: dient das **Chinarinden-Oel** zur Conservirung der Haare überhaupt, so ist die **Kräuter-Pomade** zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses angezeigt; erhöht erstere die Elastizität und Farbe des Haares, so schützt letztere vor dessen frühzeitigem Erbleichen und Ausfallen, indem sie der Epidermis eine neue, wohlthunende Substanz mittheilt und die Haarzywiebeln auf die kraftvollste Weise nährt.

Dr. Suin's aromatische **Zahn-Pasta** oder Zahnseife, allgemein mit besonderer Vorliebe als das universellste und zuverlässigste **Erhaltung-** und **Werschönerungs-Mittel** der Zähne und des Zahnfleisches anerkannt, reinigt bei weitem angenehmer und schneller als die verschiedenen Zahnpulver, und ertheilt gleichzeitig der ganzen Mundhöhle eine höchst wohlthätige, liebliche Frische.

Caution. Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der neuentstehenden priv. Spezialitäten fast täglich mannigfache **Nachbildungen** und **Kalffakte** hervorruft, wollen die geehrten Conumenten unserer in Su- und Auglande in so großen Ehren stehenden Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte **Verpackungsart**, als auch auf die Namen: **Dr. Borchardt (Krauter-Pomade)** und **Dr. Suin de Boulemard (Zahnpasta)**, sowie auch auf die Firma unserer betr. alleinigen **Preis-Depositeurs** zur Verhütung von Täuschungen genau achten.

Alleiniges Depot für Urad bei Tedeschi u. Zukovits, sowie auch in Csakova Hermann Kaschitz, **Grosz-Kanisa** M. W. Welisch u. Alex. Rosenfeld, Csegled A. Christoph, Csongrad Sam. Keller, **Debreczin** Jos. Csanak u. Apoth. Carl R. Vincze, **Facsset** Carl Wiener, **Grosswardein** Math. Huzella u. Anton Janky, **Gyula** Apoth. Aug. Lukács u. Carl Csaszar, **Hatzfeld** Joh. Telbisz, **H. M. Vársárhely** Jos. Braun u. Comp., **Keeskesmet** Schwarz u. Reiner, **Lippa** A. L. Dósko, **Lugos** Jos. Arnold u. Anton Schiessler, **Makó** S. Ocsovsky, **Madaras** Carl Breinert, **Nagy-Kikinda** N. Schanner und Telbiss, **Szegedin** Jos. Suján, **Szentes** Gábor Pollak, **Szolnok** Stephan Schefftsik, **Sz. Anna** J. Silberreis, **Török-Kanisa** Péter Firigyhazky, **Turkevi** Kondorossi-Miklos und in **Zantha** Gebr. Wuits. (Inser. Nr. 75, 10—20)

J. Goldner,

Männer-Kleidermacher aus Pest,

beehrt sich dem pl. l. Publikum und seinen verehrten Kunden die Anzeige zu machen, daß er den gegenwärtigen Markt mit einem

großartig assortirten Lager

von allen Gattungen

fertigen Männer-Kleidern für die Winter-Saison

hier eingetroffen ist.

Durch Vorzüglichkeit seiner Waare sowie billige Preise glaubt er sich hier bereits rühmlich bekannt gemacht zu haben, und bittet sonach wieder um geneigten Zuspruch.

Der Verkaufsalon befindet sich wie früher im Hotel „zum weißen Kreuz“ 1. Stock Zimmer Nr. 16. (795—5,6)

Eine Ansicht über Zahnarzt Popp's Anatherin Mundwasser.

(Ausgesprochen von Julius Bonté, Breslauer Correspondenz Sept. 1855)

In unsern ärztlichen Vereinen und Circeln wo eine Damatur über so viele Geheimmittel ausgesprochen wird, läßt man dem Anatherin-Mundwasser von Popp, Zahnarzt in Wien, Goldschmidgasse Nr. 604 die ihm gebührende Gerechtigkeit zukommen. Wir haben hier in Breslau, wo selbes von mehreren, mitunter sehr renomirten, näher untersucht und dann selbst zum Gebrauche empfohlen wurde, schöne Beweise dessen Wirksamkeit gesehen. Während so viele andere Mund- und Zahnmittel nur als eine Ausgeburt der Spekulation und Gewinnsucht betrachtet werden, wird das Anatherin-Mundwasser von allen Fachverständigen, als ein nach rationellen und chemischen Grundsätzen glücklich combinirtes verlässliches Zahn- und Mundmittel angesehen und beurtheilt. Im Allgemeinen haben alle dergleichen österreichischen Fabrikate einen soliden Character, treten anspruchlos hervor, und erwerben sich dadurch bald ein dauerndes Vertrauen. (828—2,6)

Bettelheim testvéreknél Aradon kapható

Mátkatáncz

(uj magyar társastáncz)

A lelkes Aradi hölgyek tiszteletére, hódolata jeleül szerkeszté

THURY JÁNOS

zenéjét szerzette

Ellenbogen Adolf.

Ara 45 kr. p. p.

Neueste und feinste englische

Waschblau = Tinktur.

Diese zum Bläuen der Wäsche, Spitzen und dergl. sehr beliebte Tinktur zeichnet sich nicht nur allein wegen ihrer Schönheit und Ausgiebigkeit aus, sondern ist auch frei von allen Säuren, mit welchen die meisten bis jetzt im Handel vorgekommenen Waschblau Arten versetzt sind, und wodurch die Wäsche nicht nur gelb gemacht, sondern solche in kurzer Zeit sogar zerstört wird.

Diese bereits erprobte Tinktur ist ächt und unverfälscht nur allein zu haben in der Spezerei-Handlung des

Josef Horváth in Arad.

(Preis eines Fläschchens 10 kr. C.M.)

Bestellungen auf obige Tinktur werden schnellstens und prompt effectuirt und bei Abnahme von mehreren Duzend ein Rabatt bewilligt.

Warnung.

Indem diese Waschtinktur Nachahmungen und Verfälschungen ausgesetzt ist, so wurde die Bignette sowohl als auch das Siegel jedes Fläschchens mit der Firma

Josef Horvath

versehen und nur mit solchen versehen sind als echt zu betrachten. (524—12)

(823-2,3)

Die kaiser. kön.



landesbefugte

Kleider-Fabrik

des

JOS. A. KINTZIG

IN ARAD

empfiehlt sich mit einem wohlaffortirten Lager von fertigen
Herren-, Damen- und Kinder-Anzügen

nach den neuesten

Wiener und Pariser-Moden,

worunter vom Hut bis zum Schuh alles inbegriffen ist. Dieselben Artikel sind auch in minder feinen Stoffen für Dienerschaften zu äußerst billigen Preisen zu haben.

Ferner empfiehlt Obiger sein wohlbekanntes und gut assortirtes

Modewaaren-Lager,

bestehend aus:

Seiden-, Leinen-, Schafwoll-Stoffen
und aller Art

KURZ-WAAREN

zum en gros und en detail Verkauf.

Nebstdem werden auch alle Bestellungen für zu verfertigende

Kleider, Ausstaffirungen etc.

angenommen, und auf das pünktlichste effectuirt, nöthigenfalls wird loco Arad ein vollständiger Damen-Anzug binnen 5, Herren-Anzug in 12 Stunden verfertigt.



Verkaufslocale



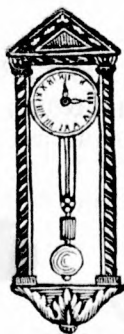
zur Marktzeit in Arad:

Für Schnitt und Mode-Waaren im v. Szabó'schen Hause am Eck der Kirchengasse.

" fertige Herren- u. Knaben-Anzüge, so wie Damen- u. Mädchen-Anzüge eben daselbst.

" " Damen- u. Mädchen-Anzüge in der Hüttenreihe vis-à-vis vom Klängenpöck'schen Hause nächst dem Stadthause.

" " Herren- und Knaben-Anzüge in der Hüttenreihe vis-à-vis der Toraygasse.



Anton Konrath,

bürgerl. Uhrmacher,

hat die Ehre hiemit anzuzeigen, daß er sowohl während des Marktes als auch außer demselben in seinem Locale im **Hideg'schen** Hause Nr. 11 dem Klostergebäude gegenüber, eine große Auswahl der neuesten

Stock-, Pendul-, Cylinder- und Ancre-Uhren

zu den möglichst billigsten Preisen verkauft.

Auch werden alle Reparaturen prompt effectuirt.

(819-2,3)

Tisztabúza és ketszerbúza korpa

nagyobb és kisebb mennyiségben, mázsája 1 fr. 50 kr.-jával számítva, alóirtnál kapható

Steiner Herrmann,
hiduteza

Weizen- und Halbfucht-Meien.

sind sowohl in größerem als auch in kleinerem Quantum der Centner zu 1 fl. 50 kr. C.M. zu bekommen bei

Herrmann Steiner,
Brückgasse.

(815-3,3)

Lustgesellschaft Speck

bester Qualität ist sowohl in größern als in kleinern Quantitäten zu bekommen bei

Simon Elias,

(830-2) Fischergasse im eigenen Hause.

Zu vermietthen.

In der Stadthausgasse im Stoß'schem Hause der Spezereihandlung „zum schwarzen Hund“ vis-à-vis ist ein Wassergewölbe, welches bisher als Wirthshaus benützt wurde, sammt den dazu gehörigen Localitäten stündlich zu vermietthen und gleich zu beziehen.

Näheres im Hause daselbst beim Hausmeister.

(782-6,6)

Leop. Konrath,

bürgerl. Uhrmacher,
in Arad,

hat die Ehre hiemit anzuzeigen, daß er während des Wacktes sowohl in seinem Verkaufslocale in der Kirchengasse im Szabó'schen Hause als auch in der Hütte gegenüber der Buchhandlung der Herren Gebrüder Wetzelheim eine Auswahl der neuesten Gattungen Bilder-, Rahmen- und Pendul-Uhren sowie Ancre-, Cylinder-, silberne Spindel- und Spring-Uhren, und Spielwerke zu möglichst billigsten Preisen verkauft.

Auch werden alle Gattungen Reparaturen auf das Schnellste und Beste geliefert, und haftet derselbe für alle Fehler, die etwa bei einer gekauften oder reparirten Uhr sich vorfinden sollen. (818-2-3)

Ház eladás

Radnai utcában 1054. szám alatt fekvő „a csehi kocszmárhoz“ czimzett vendégfogadó szabad kézből eladó. Közelebb értesítést vehetni a ráczvárosban Miatovics féle házban 172-ik sz. alatt a tulajdonosoknál.

Voracsek Egyed és Eleonora.

Haus zu verkaufen.

Das Gasthaus „zum böhmischen Wirth“ auf der Radnaer-Strasse unter Nr. 1054 ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres bei den Eigenthümern Raizen stadt im Miatovics'schen Hause Nr. 172.

Egidius und Leonora
Woracsek. (629-17)

Verkauf.

Die im Gebiete der Stadt Arad unter Nr. 154 befindliche Wasser-Mühle ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Herr Advokat

Jos. Boros

(825-2) im Hassenfragschen Hause.

Murádi János

Aradon székelő ügyvéd.

lakik a püspök utca 37 sz. a. Seilerféle (régibb posta) házban.

Johann Murádi,

Advokat in Arad,

wohnt in der Bischofsgasse im Seiler'schen Hause (früher Postgebäude) Nr. 37.



KINTZIG JOSEF A.

es. kir. országosan szabadalmazott

RUHA-GYÁRA

ARADON

ajánlja kész öltöny-raktárát férfiak, hölgyek és gyermekek számára a legújabb **Bécsi és Párisi divat után.**

hol a fővegtől a lábbelig minden szükségeltető öltözékek nagy választékban találtattnak. Ugyan azon áruezikkék kevésbé finom szövetekben **cselédék** számára is a legjutányosb áron kaphatók.

Továbbá ajánlja főlebbi jól ismert s bőven ellátott

DIVATÁRU TELEPÉT

ugymint:

Selyem-, vászon-, Gyapju-, Pamut-áruit

és mindennemű

MÉRTELEN-ARÚK

nagy és részletes eladását.

Ezen kívül minden megrendelések, és készitendő felszerelések, elfogadtattnak és a legpontosabban eszközöltetnek. Szükség esetében helyben Aradon **egy egész hölgy öltözék 5 és férfi öltözék 12 óra** alatt elkészittetik



Eladási helyek



vásár alkalmával Aradon.

A rőfös és divat áruké Szabó féle házban a templom utca szegletén.

A férfi és gyermekek-öltözékeké szinte ottan.

A Hölgyek és leányok számára " " tovább:

A " " a sátorban a városházhoz közeli Klingenspöck féle ház átelleni sátorsorban.

Férfiak és gyermekek számára sátorban a Forayutca átellenében.

Uebermorgen

ist der letzte Tag!

zum Ankauf der Lose zur

Klassen Lotterie

mit 6 Haupttreffern

f. 100000, 60000, 40000,

30000, 20000, 15000 und 6499 Nebengewinnsten.

1 Los der I. und II. Classe kostet 3 fl. das Los der III. Classe 6 fl. und das Los der IV. Classe 10 fl.

In Arad sind derartige Lose zu haben bei

F. J. PROBST,

„zu den 3 Löwen.“

(840-1)

Das Kaffee- und Gasthaus des Anton Barll.

im v. Partsetich'schen Hause in Gr. Boeskerok. ist wegen eingetretenen Todesfall des Compagnons aus freier Hand zu verkaufen. Daselbe ist mit zwei neuen Billards versehen, und im elegantesten Geschmack durchaus neu eingerichtet. Das Local selbst ist bis zum October 1857 um mäßigen Zins gepachtet, und besteht aus einem Billardsaal, 2 Speisezimmern, 2 Wohnzimmern, 1 Küche, Speis und Keller; der Garten vor dem Kaffeehause ist für ein Sommergeschäft hergerichtet, und ist überdies ein Gemüsegarten, eine Stallung auf 8 Stück Pferde und eine Wagenremise vorhanden.

Kaufstüige wollen sich demnächst an Obgenannten gefälligst wenden. (813-2,3)



A három fekete lóhoz czimzett Popovics féle házban November 1-sőjétől **JÓ KOSZTOT** vagy a háznál vagy pedig utczán által jutalmas áron lehet kapni. Közelebb tudomást szerezhetni a fentebbi házban, földszint. (823-1,2)

Holz-Lizitation.

In der Nähe des Marktflecks Esernö werden am **12. November l. J.** im Walde des Herrn Anton v. Bánhidy, 20 Joch Waldschlag, dann Bau-, Werk und anderes Nutzholz dem Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung überlassen werden. (833-1,3)

Haus zu vermieten.

Das Schreier'sche Haus Nr. 118 in der Rehgasse, bestehend aus 8 Zimmern, Küche, Speis, Boden, Keller, Stallung und Magazin, ist auf ein Jahr zu vermieten und vom 1. November l. J. an zu beziehen.

Ferner ist das ehemals Hofbauer'sche, nunmehr Schreier'sche Haus (Apollogaeten) auf der Hauptgasse vom 1. November l. J. an zu vermieten. Näheres zu erfahren bei dem Hauseigentümer in dem oben erwähnten Hause in der Rehgasse Nr. 118. (817-2,3)

Avertissement.

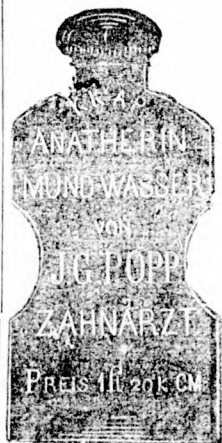
Israelitischen Eltern auf dem Lande, welche ihre Mädchen in der hiesigen neugegründeten fr. Mädchenschule unterrichten, und denselben gleichzeitig eine den Bedürfnissen der Gegenwart entsprechende Erziehung und Ausbildung ertheilen zu lassen Willens sind, dürfte die Anzeige nicht unerwünscht sein, daß der Geseftigte, dessen Gattin geprüfte Lehrerin, der französischen Sprache mächtig und in Wien durch mehrere Jahre als Gouvernante placirt, gegenwärtig an obiger Schule als Lehrerin angestellt ist, geneigt wäre, Mädchen in Kost und Quartier zu nehmen, wobei mit denselben die in der öffentlichen Schule vorgetragenen Gegenstände wiederholt und selbe auf Verlangen auch in der französischen Sprache, so wie auch in Musik, Tanzen etc. Unterricht erhalten würden. Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst vom 1. November an wenden, an

A. Neumann.

Sprachmeister.

Winkler'schen Hause am Kronplatz (Stoek in Eisen) 2. Stoek.

(809-3,3)



K. k. ausschl. Privilegium auf das neu erfundene, allgemein beliebte Anatherin- Mundwasser

von

J. G. POPP,

prakt. Zahnarzt in Wien, Stadt, Goldschmiedgasse, No. 604, Eckhaus vom Peter, ordinirt täglich in seiner Wohnung von 9 Uhr Früh bis 5 Uhr Abends in allen Krankheiten des Mundes, operirt und aplicirt alle Arten künstlicher Zähne und Gebisse.

in ARAD zu bekommen in der Specerei-Handlung des
F. J. Probst.

Zeugnis:

Wistritz in Schleffen 1855.

W o h l g e b o r e n!

Ich verständige Sie hiermit, daß von allen bis jetzt angewandten Mitteln, mir Keines so gut that, gegen mein lockeres Zahnfleisch, als Ihr mir gesendetes Anatherin-Mundwasser, wofür Ich Ihnen stets verpflichtet bleiben werde. Mit Hochachtung

Dr. Wilhelm Naichle, Pastor.
pr. Adresse Herrn J. G. Popp, Zahnarzt, Stadt, Goldschmiedgasse Nr. 604.

Zeugnis:

Meine Tochter hatte durch 3 Monate eine Zahnfleisch- und Backengehwulst, dahero sie den Mund nicht öffnen konnte, dabei die Zähne der ganzen rechten Seite locker, üblen Geruch aus dem Munde, dabei waren aber die Drüsen derselben Seite geschwollen, durch den mehrmaligen Gebrauch des Mundwassers vom Zahnarzt Popp, wurde obbesagtes Uebel gänzlich beseitiget; weswegen ich es allgemein bestens anempfehle.

Wenzel Elacek, m/p.
Schmiedmeister in Gaudenzdorf.

Schnellpressendruck von H. Goldscheider in Arad.